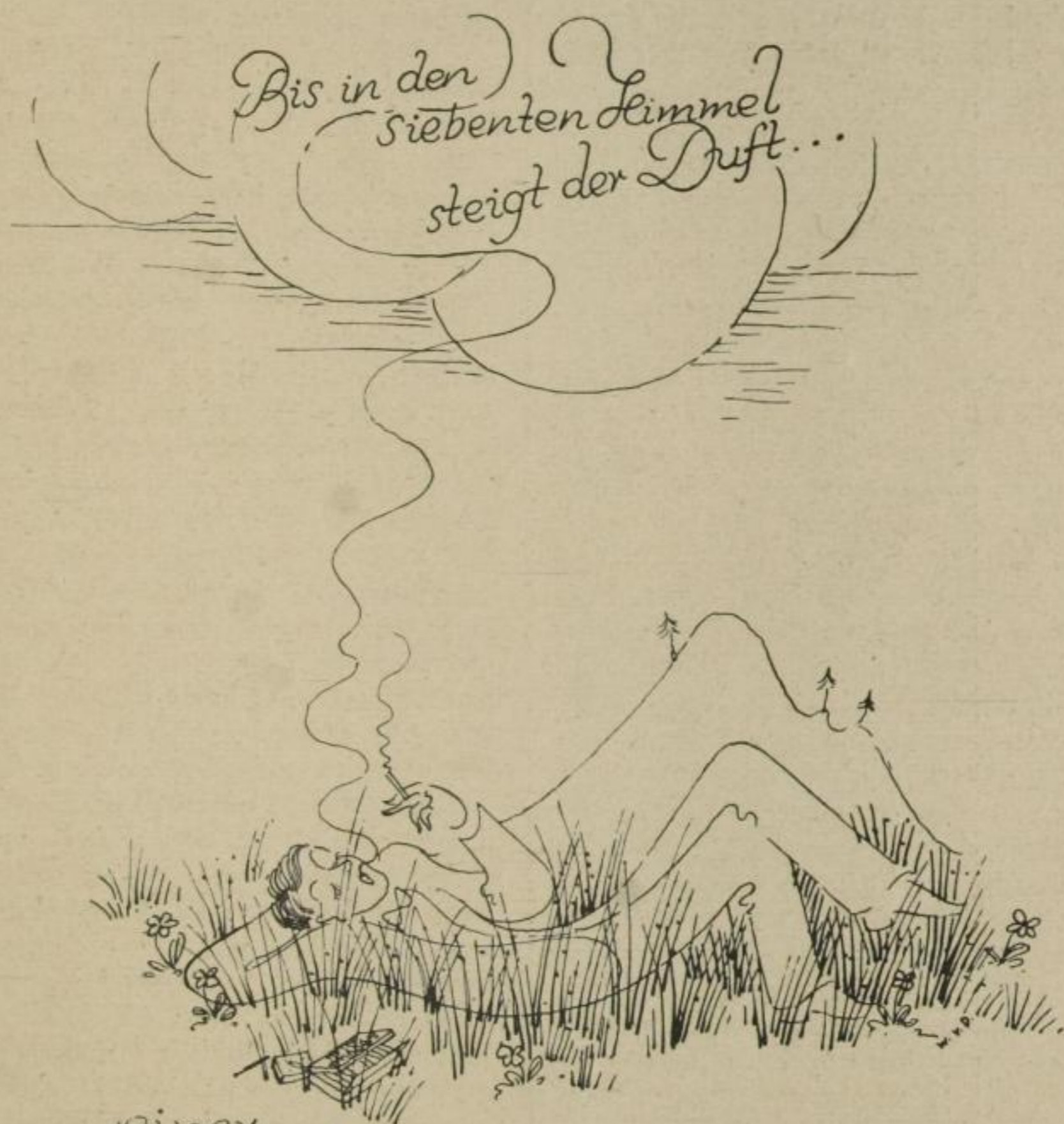


sicherlich im zwanzigsten Jahrhundert nicht alltäglich, daß ein hoher Staatsbeamter Leuten, denen er im Dienst begegnet, anbietet, für sie zu beten. Nun, Herr Muntau ließ sich von der tumultuösen Situation so wenig

Der Herr verzeih Ihnen! Ich will für Sie beten.“

Dieses militante Eiferertum wollen Leute, die Muntau näher kennen, biographisch erklären. Muntau ist in Mehlsack in Ostpreußen in einem wohl-



einer

ABDULLA No 16

10 J o. M. u Gold

beirren, so wenig von der Angst, lächerlich zu werden, aus dem Text bringen, daß er dem freigeistigen Rezitator Dr. Tyndall zum Abschied noch die denkwürdigen Worte mitgab: „Sie sind ein unglücklicher junger Mensch. Ich sah es Ihnen an, daß Ihnen der Frieden fehlt.

geordneten Beamtenhaushalt groß geworden. Als Student der Jurisprudenz trägt er die Farben der Baltia. Mit seinen Korpsbrüdern ist er fast jede Nacht fröhlich und sangesfreudig und kommentmäßig besoffen. Als hohes Semester erst packt ihn nach einer